

Stay with me Tonight

Von Kitty194

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Christmas Time	2
Kapitel 2: Pursuite of Happiness	4
Kapitel 3: Memories	7
Kapitel 4: Klein ist die Welt	11

Kapitel 1: Christmas Time

Prolog : Christmas Time

Mal wieder ist ein Jahr her und es ist die Zeit des Jahres wo sich alle gegenseitig was schenken. Weihnachten. Alle sind bei ihren Familien und essen gemütlich beisammen und sind fröhlich.

Wie jeden Abend sitze ich auf meiner breiten Fensterbank und schaue raus auf die belebten Straßen Konohas. Da die Zeit kurz vor Weihnachten ist, blinken und leuchten die Straßen in verschiedene Farben auf wie ein greller Regenbogen in der Nacht.

Leise seufzte ich vor mich hin, drehte mein Kopf in Zimmer Richtung und schaute auf mein Bett wo gemütlich mein kleiner Kater Chico sich putzte. Ein kleiner orange gestreifter Kater der gerade knapp vier Monate alt ist.

Um mich kurz vorzustellen, ich bin Hinata Hyuga, bin 17 Jahre alt und lebe mit meiner kleinen Schwester Hanabi bei unserer Mutter in einem größeren Appartement. Unser Vater lebt mit meinem Bruder Neji auf der anderen Seite der Stadt. Zusammen gehen wir alle auf die Konoha High School und verstehen uns ansonsten relativ gut.

Dieses Jahr wird bloß alles anders sein, mit der ganzen Familie essen wird wohl nichts. Genau vor einem Jahr ist dies Unheil geschehen, sodass sich unsere Eltern nicht mehr gut miteinander verstehen und wir Weihnachten getrennt verbringen. Die Scheidung. Eine traurige Zeit des Jahres.

Leise klopfte es an der Tür und Hanabi schaute hinter der Tür hervor.

„Mama meinte du brauchst deine Dekorations Sachen für deine Fenster, sie stehen vor deiner Tür falls du sie haben möchtest“, sagte sie mit einem aufmunternden Lächeln.

„Danke, ich werde sie mir gleich holen und aufhängen“, lächelte ich zurück.

Sie nickte und zog sich aus der Tür zurück. Erneut seufzte ich, holte Schwung und ging zur Tür um den Karton in mein Zimmer zu schieben. Langsam öffnete ich diesen und holte Stück für Stück die Dekoration heraus. Meine Lichterkette die in den tollsten Farben blau, rot und gelb erstrahlten hängte ich als erstes auf. Einige Holzrentiere mit einem passenden Schlitten fügte ich auf der Fensterbank hinzu. Den Kuschelpartner für mein Kater, ein kleiner flauschiger Hase mit Weihnachtsmütze, legte ich ihm in sein Katzenbaum.

Nachdem der ganze Rest an seiner Position stand, faltete ich den Karton zusammen und stellte ihn hinter der Tür ab. Anschließend setzte ich mich mit meinem Zeichenbuch auf die Fensterbank, wo mein Kater schon lag und schnurrte. Gedankenverloren kritzelte ich ein bisschen auf dem Block herum und hatte keine große Absichten eine vernünftige Zeichnung zu bekommen. Meine Blicke schweiften

ab und zu in die Menge die draußen in die Schaufenster blickten oder ihre Blicke starr auf den Boden hielten.

Nach einer Weile beobachtete ich einen Jungen langsam durch die Straße schlendern, sein Blick ist weder nach vorne gerichtet noch neugierig zu den Fenstern geneigt. Sein Gesichtsausdruck konnte ich nicht erkennen, da meine Lichterketten sich in meinem Fenster spiegelten. Dennoch erkannte ich blonde die blonden Haare. Es war Naruto. Damit waren es zwei Personen die Weihnachten am liebsten streichen würden.

„Armer Naruto“, murmelte ich traurig vor mich hin.

„Was ist mit ihm mein Schatz?“, fragte meine Mutter, die plötzlich hinter mir stand ohne das ich etwas desgleichen gehört habe.

„Er ist gerade dort unten entlang gegangen und sah ziemlich traurig aus. Schließlich hat er niemanden mehr mit dem er irgendwas feiern kann, außer seinem Hund Hakiko“, erklärte ich.

„Das stimmt wohl, ihr versteht euch doch gut und geht in eine Klasse?, schenk ihm doch etwas zu Weihnachten, sodass er nicht ganz alleine ist.“, schlug meine Mutter vor.

„Klingt nach einer schönen Idee, in zwei Tagen ist es ja schon so weit“, nickte ich.

Meine Mutter gab mir ein Kuss auf die Stirn, lächelte mir zustimmend zu, nahm mein Kater auf den Arm und verließ das Zimmer.

Statt in irgendwelche Gedanken zu versinken machte ich mir ernsthaft Gedanken wie ich Naruto eine Freude zu machen.

Vielleicht zeichne ich ihm was schönes davon hat er ein Leben lang etwas, dachte ich mir.

Ohne groß weiter drüber nachzudenken griff ich zum Block und zum Stift und fing sofort an damit zu arbeiten.

Das war nun ein kleiner Einstieg in meine neue FF.

Ich hoffe der Einstieg hat euch gefallen und bleibt weiterhin dabei.

Würde mich über Kommentare sowie Anmerkungen freuen :D

GLG Kitty

Kapitel 2: Pursuite of Happiness

Kapitel 2: Pursuite of Happiness

„Hinata, wach auf. Wir haben fast 10 Uhr“, sagte Hanabi und weckte mich. Verdattert schaute ich mich um und rieb mir die Augen. Ich schaute auf mein Zeichenblock der unter mir lag, anscheinend hatte ich die ganze Nacht gezeichnet. „Warst du die ganze Nacht wach?, was hast du denn solange gemacht?“, fragte sie neugierig und nahm meinen Block an sich. Sie schaute einige Sekunden drauf und schaute mich als nächstes verwirrt an. „Hast du das gezeichnet?, für wen denn?“ Noch benommen schaute ich sie an, zuckte die Achseln und sagte: „Das wird ein Geschenk für jemanden zu Weihnachten.“ Ich schaute mir das Bild genauer an. Auf dem Bild waren zwei Personen zu erkennen die gegenüber saßen und etwas taten. Sofort musste ich bei der Erinnerung schmunzeln. Hanabi schüttelte nur den Kopf, wischte sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht und verließ mein Zimmer. Mein kleiner Kater saß vor mir, leckte sich die Rechte Vorderpfote und maunzte mich an. Ich ging in die hocke, streichelte ihn ein paar mal, nahm ihn anschließend auf den Arm und ging in die Küche. „Und, hast du ein schönes Motiv gefunden was du Naruto schenken kannst?“, fragte meine Mutter. „Ja, mit dem zeichnen und dem Grundriss bin ich soweit fertig. Es fehlt nur noch die Schattierungen sowie eine Unterschrift.“ Zustimmend nickte meine Mutter und verließ die Küche. Erst jetzt bemerkte ich, dass sie ein Strandhut auf hatte und ihre Gartenhandschuhe bei sich trug. Schnell gab ich Chico neues Trockenfutter und Wasser. Danach machte mir erst einmal Frühstück und setzte mich wieder an Narutos Geschenk. Oft vergaß ich die Zeit wenn ich an was wichtigem saß. „Hinata, du hast Besuch!“ Kurz zuckte ich zusammen, ließ meinen Bleistift los und ging zur Zimmer Tür hin. Kaum hatte ich diese geöffnet stand vor mir Sakura und grinste mich an. „Ist zwar ein bisschen spontan, aber hast du Lust ein wenig raus zu gehen?“ Ich nickte perplex, ging mit ihr nach unten und zog mir meine Schuhe an. Ein paar Minuten später gingen wir in den Straßen Konohas herum als aus dem nichts Sakura fragte: „Alles in Ordnung bei dir?, du sahst in der letzten Zeit nicht sehr glücklich aus.“ „Ne ne, alles bestens das muss wohl der Stress zur Weihnachtszeit sein. Es bekommt mir nicht jedes Jahr gut“, log ich. Kaum merkbar nickte sie mir zustimmend zu und sah ein wenig besorgt aus. „Hab ich was falsches gesagt?“ „Nein, ist schon in Ordnung. Hast du seit unseren Ferien Naruto gesehen?, er sieht ziemlich mitgenommen aus.“

„Gestern ist er in meiner Straße längs gegangen. Er sag ziemlich traurig aus, ist aber kein Wunder was er zur Zeit alles mitmachen muss.“

Kaum merkbar schaute sie zu mir herüber, musterte mich kurz und ließ den Blick wieder in die Schaufenster gleiten.

„Obwohl er zur Zeit so allein ist bin ich dabei ihm wenigstens eine kleine Freude zu machen, indem ich ihm eine Zeichnung anfertige“, gestand ich mit leiser Stimme.

Verblüfft schaute mich Sakura an, schaute einen Moment weg und fing dann an zu grinsen. Langsam wurde mir bewusst was sich in ihrem Kopf abspielen tut.

„Du magst ihn“, grinste sie mich an.

Wie zu erwarten wurde ich gleich rot und wusste für einen kleinen Moment nicht was ich sagen sollte.

„Natürlich mag ich ihn, schließlich kennen wir uns seit wir klein waren. So etwas vergisst man durch eine jahrelange Freundschaft nicht so einfach.“

Eine kurze Stille trat zwischen uns ein, da anscheinend niemand wusste was man sagen könnte.

„Die Idee ist irgendwie süß. Denk dran, morgen ist es schon so weit“, erinnerte sie mich.

„Oh oh, tut mir leid aber sei mir nicht sauer. Ich muss dringend wieder zurück um das Bild fertig zu bekommen“, erklärte ich ihr aus Eile.

„Ist schon in Ordnung, wir sehen uns nach den Feiertagen wieder.“

Schnell rannte ich nach Hause, zog meine Schuhe aus und setzte mich an die fast fertige Zeichnung. Als ich das letzte mal auf die Uhr schaute war es kurz vor halb neun abends. Damit ich für den 24.12 fit genug war ging ich Ausnahmsweise rechtzeitig schlafen. Da ich die vorige Nacht durch gemacht hatte schlief ich bis zum Mittag durch. Nachdem ich wach wurde ging ich duschen und zog zur Feierlichkeit meinen Marine blauen Kimono an. Anschließend wurden mir meine Haare von meiner Mutter geflochten.

Nachdem ich meine Sachen fertig hatte, half ich meiner kleinen Hanabi den Kimono fest zu binden. Daraufhin gingen wir ins Wohnzimmer um unserer Mutter beim Tischdecken zu helfen. Da wir nur noch aus drei anstatt fünf Personen bestanden besaßen wir nur noch eine kleine geschmückte Tanne die in der hinteren linken Ecke des Raumes stand.

Gegen Abend fragte meine Mutter mich: „Wolltest du nicht noch Naruto dein Geschenk geben?“

Ich nickte aufrichtig. Sie gab mir das eingepackte Bild, zwinkerte mir zu und schickte mich los. Mir wurde auf einmal klar, dass ich immer nervöser wurde, desto näher ich seinem Haus war. Einige Minuten vergingen bis ich in seiner Straße einbog und vor allem vor seiner Haustür stand. Ich schluckte heftig und mir wurde ganz warm im Gesicht. Ich überlegte die ganze Zeit, was ich sagen könnte oder ob ich es ihm einfach gebe und schnell verschwinde.

Viele Minuten vergingen bis ich meinen inneren Mut aufbrachte, nochmal tief Luft holte und an seine Tür klingelte.

Wenige Sekunden später ging die Tür auf und Naruto stand in der Türschwelle.

„Hinata, was machst du denn hier?“, fragte er total verwirrt.

Sooo, das war fürs erste mein nächstes Kapitel. Ich hoffe es hat euch gefallen.
Würde mich riesig über eure Kommentare freuen.

So long,
Kitty

Kapitel 3: Memories

Kapitel 3: Memories

Verlegen schaute ich zu ihm hin und wurde gefühlt so rot wie eine Tomate.

„Wieso bist du nicht bei deiner Familie“, fragte er verblüfft.

„Ich ich bin gekommen um dir was zu geben“, gestand ich peinlich berührt.

Er ging beiseite und zeigte mir so das ich herein kommen kann. Schritt für Schritt betrat ich sein Haus, denn das letzte mal als ich hier war ist schon sehr lange her. Genau genommen vor 11 Jahren.

„Wo sind denn deine Eltern?“

Kaum hörbar zog Naruto die Luft scharf ein, schaute ein wenig düster in die Gegend und richtete den Blick anschließend sanfter zu mir.

„Die sind in Europa unterwegs, Papa musste dort geschäftlich hin und meine Mutter ist ohne Kommentar mit geflogen.“

Ich merkte wie sich Gänsehaut auf meinen Armen ausbreitete und sofort zog ich meinen Kimono enger an mich heran. Um Naruto es nicht offensichtlich zu zeigen schaute ich mich wohlfühlend im Wohnzimmer um und entdeckte ein Familien Foto das auf dem Kamin stand. Ohne es zu bemerken stand ich vor diesem und betrachtete es.

„Möchtest du einen Tee haben oder hast du vor gleich wieder zu gehen?“, fragte Naruto leicht angespannt.

„Wie es dir lieber ist, meine Mutter weiß das ich hier bin“, sagte ich kleinlaut.

Ohne weiter nachzufragen drehte sich Naruto um und ging Richtung Küche wo anschließend der Wasserkocher zu hören war. Ein leises schnüffeln ertönte an meinen Füßen. Ich schaute an mir herab und sah das Hakiko vor mir mit seiner Route wedelte. Ein lächeln breitete sich auf meinem Gesicht aus und fing an ihn zu streicheln.

„Hier ist dein Tee, ich stelle ihn dir auf den Tisch“, merkte er flüchtig an.

Ich nickte freundlich, streichelte Hakiko ein letztes mal und stand danach auf um mich neben Naruto auf die Couch zu setzen. Eine gefühlte Weile schwiegen wir uns an bis ich mich genau im Raum umschaute.

„Die Dekoration ist dieses Jahr gar nicht vertreten“, sagte ich flüchtig.

„Ist nicht so mein Fall, es ist ein Tag wie jeder andere im Jahr“, sagte er mit einem traurigen Unterton.

Leise atmete ich aus, schüttelte innerlich den Kopf und ging mit meiner Tasse in der Hand nach draußen auf die Terrasse. Meine Hoffnung war zugleich das Naruto mir folgen würde, denn hier draußen hatte ich ein klareren Kopf. Einige Minuten vergingen als ich hinter mir Schritte hörte die zu mir kamen und genau neben mir stehen blieben.

„Was ist eigentlich der Grund deines Erscheinens?“, fragte Naruto neugierig.

Ohne mich im Spiegel zu sehen wusste ich, dass die röte in meinem Gesicht zurückgekehrt war.

„Hab ich dir doch gesagt, ich wollte dir etwas geben.“

Jetzt bemerkte ich das Naruto sich zu mir umgedreht hatte und schaute mich nun

direkt an.

Damit ich nicht das Gefühl bekomme in Ohnmacht zu fallen holte ich tief Luft. Mit meinem ganzen Mut holte ich das eingepackte Geschenk, das ich anfangs im Flur liegen lassen hab. In meinem Gedanken verloren überlegte ich mir eine Ausrede um dies erklären zu können. Angst und Nervosität überrannten mich innerlich. Nun stand ich vor ihm, das Geschenk hinter meinem Rücken versteckt und meinen Blick auf starr den Boden gerichtet.

„Komm schon Hinata, du weist das ich verdammt neugierig bin“, drängelte er.

Meine Arme fingen an zu zittern, mein Gesicht fing vor wärme an zu brennen. Langsam zog ich das Geschenk hervor und reichte es ihm mit einem Hauch Ungewissheit. Alles was zwischen uns stand waren das Geschenk und Hakiko der plötzlich zwischen uns saß. Er hächselte fröhlich vor sich hin und schaute immer abwechselnd zwischen mir und Naruto her. Nun machte er eine Geste der Annahme. Als er das Geschenk in den Hände hielt wollte er es an sich nehmen hielt jedoch in sich. Eigentlich wollte ich mich zurück ziehen, um seine Reaktion aus der Ferne zu beobachten aber er hatte wohl andere Pläne.

„Dankeschön, weswegen habe ich so etwas verdient?“

Für einen kurzen Moment hob ich meinen Blick, um ihn anzuschauen. Obwohl ich es vermeiden wollte berührten sich unsere Blicke für einen kleinen Augenblick bevor ich ihm eine Antwort gab.

„Jeder hat ein Geschenk zur grässlichsten Jahreszeit verdient“, scherzte ich herum.

Leise grinste er mich an um meine Aufmerksamkeit zu bekommen, was meiner Meinung nach klappen tut.

„Du brauchst nicht rot zu werden nur weil du mir eine Freude machen möchtest“, erklärte er und zwang mich ihn anzusehen.

Langsam löste ich meine Hände vom Geschenk und atmete erleichtert aus. Als ich mich in der Zwischenzeit beruhigte und normal wurde packte Naruto parallel das Geschenk aus. Ich trank in den nächsten paar Minuten in Ruhe mein Tee aus und beobachtete seine Reaktion. Kaum hatte er das Bild ausgepackt in der Hand, lächelte er mich mit einer wohlfühlenden Ausstrahlung an.

Peinlich berührt schaute ich in meine Tasse und tat so als würde ich anderweitig beschäftigt sein.

„Das ist ein sehr schönes Geschenk was du da gestaltet hast, danke“, sagte er erneut und lächelte breit.

„Ich dachte es stimmt dich in nicht so schönen Tagen fröhlich.“

„Es war damals eine tolle Begegnung mit dir“, gab Naruto zu.

Ich nickte nur noch zustimmend zu ohne irgendwas zu sagen. Ich schaute ihn erneut an und bemerkte das sein Gesichtsausdruck anders wurde.

„Leider habe ich nichts für dich, hätte ich das bloß gewusst“, gestand Naruto.

Kaum merkbar zuckte ich mit den Schultern um ihn so zu zeigen das ein Geschenk nicht immer alles ist. Das Geschenk sollte ihm gegenüber ein kleiner Trost mit schönen Erinnerungen sein, mehr nicht.

„Es ist kein Weltuntergang Naruto, den Zweck hat es erfüllt, du lächelst wieder“, gestand ich.

Von jetzt auf gleich schaute er mich perplex an, wahrscheinlich hatte er es selber nicht mal gemerkt das dies ein kleiner Lichtpunkt in der Nacht hervorbringt. Nun sah er ziemlich nachdenklich aus als ich dies anmerkte. Eine erneute Stille breitete sich zwischen uns aus. Langsam bemerkte ich das Naruto mich mit einem sanften Blick die ganze Zeit anstarrte.

„Hab ich etwas falsches gesagt?“

„Nein nein Hinata es ist alles in Ordnung mir ist bloß aufgefallen, dass wir uns seit Jahren wieder mal richtig unterhalten haben und es mir gefällt wie du dich gemacht hast“, gestand er kleinlaut.

„Ungewöhnliche Situationen fordern ungewöhnliche Orte“, gab ich dazu.

Er fing wieder an zu lächeln.

„Es ist schon spät, deine Mutter fragt sich bestimmt schon wo du geblieben bist“, sagte Naruto Fürsorglich.

Ich schaute mit einem flüchtigen Blick auf die Uhr und bemerkte das die Zeit einfach so gerannt ist. Es war inzwischen schon fast zehn Uhr abends, genau drei Stunden habe ich mich bei Naruto aufgehalten. Ohne zu widersprechen nickte ich seinem Argument zu.

„Sehen wir uns demnächst wieder?, oder nur einmal im Jahr?“, fragte er spöttisch.

„Gerne, gibt ja nichts was dagegen spricht.“

Naruto ging kurz in die Küche und kam kurze Zeit später wider. Er gab mir eine kleine Tüte und sagte anschließend: „Da ist dein Lieblingstee drin.“

Damit ich nicht noch später zu Hause erscheinen würde zog ich meine Schuhe an und ging zur Tür. Naruto machte mir diese auf und blieb eine Weile in der Schwelle stehen.

„Danke das du heute vorbei gekommen bist, ich habe mich hinterher sehr gefreut“, sagte er zum Abschied.

Ich nickte kurz und begab mich zum gehen, als Naruto mich plötzlich am Handgelenk festhielt und zu sich zog. Mein Herz fing plötzlich an zu rasen, da ich nicht wusste was seine Absichten an diesem Abend waren. Plötzlich stand ich vor ihm wie erstarrt. Ein kleines lächeln zog sich kurz über sein Gesicht als er mich immer näher an sich rann zog. Von jetzt auf gleich machte mein Herz ein riesen Sprung. Seine Lippen küssten meine Stirn. So standen wir eine gefühlte Ewigkeit da, bis er sich von mir löste und einige Schritte zurück ging. Nach der Aktion war ich zum einen Sprachlos und zum anderen perplex. Ich schaute Naruto an, der so eben meine Stirn aus keine Ahnung was für ein Grund geküsst hat und bemerkte das er selber rot angelaufen war.

„I-i-ich m-muss l-los“, sagte ich und ließ Naruto in der Türschwelle ohne weitere Worte stehen.

Nachdem ich die Haustür zu schlug kreisten alle Gedanken in meinem Kopf als würden sie ein Rennen veranstalten. Ohne große Worte ging ich in mein Zimmer hinauf, zog meinen Kimono aus und meine Schlaf Sachen an. Die Tüte die ich mitbekommen habe stand auf meinem Schreibtisch. Der Inhalt war unbekannt. Neugier durchzuckten meine Finger und ohne groß weiter nachzudenken schnappte ich mir diese und öffnete sie. Enthalten war der Tee wie Naruto meinte aber nicht nur. Enthalten war auch ein kleiner weißer Zettel, darauf stand:

„Danke für dein Besuch, hat mich wirklich sehr gefreut dich nach langer Zeit wiederzusehen. Der Kimono steht dir gut.

PS: Meine Handynummer steht auf der Rückseite“

Wieder pochte mir mein Kopf und alles überschlug sich an diesem Abend. Schnell ging ich Zähneputzen und ging anschließend schlafen. Dieser Traum wird mir für eine sehr lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Vor 11 Jahren: 24.12.2002

„Papa Papa bitte, ich möchte so einen Teddybär haben“, quengelte ich meinen Papa auf den Weihnachtsmarkt an.

„Nein Hinata, du bist zwar erst sechs Jahre alt aber hast genug Kuscheltiere in deinem Zimmer liegen“, sagte er grob und schaute mich schon genervt an.

Wir standen auf dem jährlichem Weihnachtsmarkt vor dem Fahrgeschäft vom Dosen werfen, dort konnte man damals tolle Sachen gewinnen und genau der Hauptgewinn waren Riesen Kuscheltiere. Da mein Vater an dem Tag eh schlechte Laune mit sich brachte ging er trotz des Gesprächs eiskalt weiter und lies mich vor dem Geschäft stehen. Ich fing an zu weinen, da ich unbedingt so was haben wollte. Urplötzlich hörte ich für einen Augenblick auf zu weinen, denn ein gleichgroßer Junge mit blonden Haaren und einem breiten grinsen stand vor mir.

„Hör bitte auf zu weinen, das gehört sich nicht für ein hübsches Mädchen“, sagte er aufmunternd.

Ich schniefte vor mich hin und hatte gleich das Gefühl einen weiteren Heulanfall zu bekommen und schaute traurig zu den Riesen Teddys hinüber.

"Hier nimm ihn, er passt zu dir viel besser", sagte der Junge grinsend. Er drückte mir den Riesenhasen in den Arm und grinst mich breit an.

"Danke", sagte ich schüchtern mit einem roten und heißen Gesicht.

Anschließend wischte ich mir die Tränen aus dem Gesicht und schaute mir den Hasen an.

„Ich bin Naruto Uzumaki, und wer bist du?“

„Hinata Hyuga“, schniefte ich und fing an leicht zu lächeln.

„Nett dich kennen zu lernen Hinata“, grinste er sie erneut an.

Ich wusste nicht wieso, aber dieses grinsen von Naruto war damals schon ansteckend. Am Ende dieser Erinnerung standen wir uns beide grinsend gegenüber.

Die Erinnerungen wurden immer schwammiger und heller. Anschließend erwachte ich am nächsten morgen grauen. Gerädert von den Ereignissen des vergangenen Abend drehte ich mich ein paar mal im Bett herum und versuchte einfach weiter zu schlafen. Wenn es nötig war reichte mir auch der halb Schlaf.

Kapitel 4: Klein ist die Welt

Kapitel 4: Klein ist die Welt

Langsam öffnete ich die Augen und blinzelte durch das Fenster. Ich stellte fest das es draußen dunkel war und mich weder meine Schwester noch meine Mutter geweckt hatten. Total benommen schaute ich auf den Wecker, der neben meinem Bett stand und stellte erneut fest das es kurz vor halb drei ist. Leise stöhnte ich vor Müdigkeit auf und wälzte mich ein Stück vom Bett um nach meinem Smartphone zu greifen. Mit halb geöffneten Augen schaute ich nach was es in der Welt so neues gab. Schnell bemerkte ich, dass ich so einige Nachrichten in Abwesenheit hatte. Viele meiner Freunde haben mir zu Weihnachten ein fröhliches Fest gewünscht und waren neugierig wie es mir in meinem Ferien bis her erging. Obwohl es mitten in der Nacht war antwortete ich allen und fragte mal nach was wir zu Silvester planen wollten. Eine Nummer war jedoch mir unbekannt.

Unbekannt:

Hay,

Ich habe mir die Nr. von Sakura geben lassen.

Hoffe du bist gut nach Hause gekommen.

Du warst so schnell verschwunden.

Gruß N.

Mein Gesicht wurde wieder schneller rot als man Schach sagen kann und ich vergrub mein Gesicht im Kopfkissen. Jetzt fiel mir alles was geschehen ist wieder ein und grummelte vor mich hin.

Chico kam leise in mein Zimmer, schnurrte mir ein vor und hüpfte auf mein Bett um sich schlafen zu legen. Erneut wälzte ich mich auf die andere Seite und versuchte nachzudenken was ich nun machen sollte.

Ich:

Alles bestens.

H.

Nachdem ich die Whatsapp Nachricht abgeschickt hatte schob ich mein Handy unter mein Kissen um es nicht mehr wahrnehmen zu können. Kurze Zeit später vibrierte es. Sollte ich rauf schauen? Leise seufzte ich und kramte mein Handy wieder heraus.

Naruto:

Mh. Klingt mehr als anders.

Bist du sauer?

Ich schüttelte den Kopf und stellte mir gerade vor wie ich Naruto erwürgte. Kaum merkbar fing ich an zu schmunzeln und vergrub mein Gesicht im Kissen. Keine Ahnung was ich darauf antworten sollte. Ist eher ungewöhnlich das der Typ so spät noch wach war, dachte ich mir.

Ich:

Geh schlafen

Mein Handy verschwand unter meiner Decke nachdem ich aufgestanden war und mich reckte. Langsam ging ich in das Wohnzimmer wo unser Bäumchen noch hell beleuchtet war und schaute mich im dämmrigen Licht um. Unter unserem Baum lagen noch zwei Geschenke, die anscheinend für den zu spät Kommer. Ich bewegte mich zum Baum hin, griff nach den Geschenken um sie anschließend auszupacken. In dem größeren Päckchen war ein neues Smartphone enthalten, mit Hülle, Folie, und allem drum und dran. Anhand der Karte die beigelegt worden war entnahm ich das es von Mama und Papa kam. Ein riesen lächeln umgab mein Gesicht sodass ich innerlich Luftsprünge machen konnte. Das zweite Päckchen beinhaltete neue Zeichenstifte aus Kohle, das richtige Zeichenpapier, und einige teure Bundstifte die nicht leicht zu bekommen sind.

Wenn ich mir die Bleistifte genauer ansah waren dort die Namen meiner Geschwister mackiert.

Plötzlich erschrak ich als es auf der Treppe vor meinem Zimmer anfang zu poltern. Leise schlich ich mich vor die Tür und versuchte etwas zu erkennen. Zwei augen leuchteten mich an und fingen an zu mauzten, zugleich Blinkte etwas auf dem Boden auf, mein Handy.

Ich hob es auf, schaute auf das Display und sah sofort das es Naruto war. 1 Anruf in abwesendheit und 3 Nachrichten. Langsam nervte es und somit beschloss ich mein neues Samsung Galaxy S2 in Betrieb zu nehmen.

So schaltete ich mein jetziges aus, nahm die Sim Karte heraus, und wechselte dies in das neue Handy herein. Vorfreude ist die beste Freude des Tages beschloss ich spontan. Nach einen Stunden fand ich mich auch in dem System zurecht und öffnete die letzte SMS von Naruto.

Ich:

Lass mich bitte die nächsten Tage in Ruhe.

H.

Ich musste erstmal mit der Situation fertig werden das mir Naruto nach so langer Zeit der Freundschaft so nahe kommt, vor allem beim Ersten Treffen nach Monaten. Zudem war mir so etwas unbekannt schließlich hatte ich bis her keinen Freund. Leicht errötete ich beim Gedanken das Naruto versucht diese Position einzunehmen und verwarf ihn sofort wieder.

„Schatz, was machst du denn so früh hier?, du hast fast zwei Tage geschlafen“, merkte meine Mutter besorgt an.

„Mir war nicht gut nach dem Besuch bei Naruto, ich bin gleich ins Bett gegangen“, sagte ich ruhig.

Meine liebe Mutter umarmte mich tröstend und bemerkte anscheinend das ich meine Geschenke ausgepackt hatte. Ich grinste sie fröhlich an und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Unruhig hielt ich inne, hielt mein Blick auf Chico gerichtet und fühlte plötzlich eine gewisse Traurigkeit in mir.

„Möchtest du etwas frühstücken?, ich kann uns ein leckeres Omlett machen?“

„Nicht heute, ich habe ziemlich schlecht geschlafen und werde wohl ein wenig spazieren gehen“, sagte ich müde.

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren ging ich in mein Zimmer, zog mich um und machte mich nach draußen. Kaum ist dies geschehen fühlte ich die kalte morgenluft in meinem Gesicht und atmete tief ein und aus. Natürlich hatte ich vor zum Konoha Stadtpark hin zu spazieren um den Kopf frei zu bekommen.

Viele viele Minuten vergingen bis ich mich an den See des Parkes setzte und die aussicht genoss. Plötzlich vibrierte mein Handy und beim drauf schauen bemerkte ich, dass mir meine Mädels auf die morgendliche Nachricht geantwortet haben.

Sakura:

Wie wärs das wir alle zusammen, also unsere Klasse sich ein Raum mietet und dort gemeinsam feiert?

Tenten:

Klingt gut, bloß wie erreichen wir den Rest, bzw. die Jungs?

Von Naruto, Kiba und Shikamaru habe ich die Nummern nicht.

Ich:

Wenn es sein muss werde ich Naruto bescheid sagen,

Saku frag doch deine Eltern, ob wir die Räume oben auf dem Berg haben können.

Sakura:

Klingt gut. Wartet eine Minute, Mama sitzt gerade vor mir.

Ich:

Tenten, gib doch Neji bescheid der es den anderen weiter geben soll, vor Silvester sehe ich ihn nicht mehr.

Sakura:

Ist gebongt, haben die erlaubnis bekommen ^^

Tenten:

Prima, klar werde ich es machen. Bin aber jetzt weg. Meine Oma ist da xxx

Ich:

Saku, hast du Zeit? Weiß nicht was ich tun soll.

Sakura:

Tut mir leid, ich sitze mitten beim Essen . Kopf hoch. Xxx

Leise seufzte ich vor mir her, steckte mein Handy ein und nahm mir ein Stein um ihn in

den See zu werfen. Schritte erlischen hinter mir und mein Herz fing an zu rasen.

„Du siehst aber gar nicht glücklich aus“, stellte eine weibliche Stimme fest.

Ich drehte mich herum und blickte auf eine ca 180m große Frau mit langen blonden Haaren, die auf mich herab schaute. Erneut seufzte ich betrübt. Mit einer Geste zeigte ich auf den Platz neben mir und deutete damit an, das sie sich setzen kann.

„Ach Tsunade, bin mehr als überfordert das trifft es wohl eher“, sagte ich zu ihr nachdem sie sich gesetzt hatte.

„Was ist denn so schlimmes passiert?, du bist sonst eher munter trotz schwierigen Situationen.“

„Aber nicht wenn es um Jahrelange freundschaft und Jungs geht“, gab ich trocken dazu.

Nachdem sie mich daraufhin fragend anschaute erklärte ich ihr was an dem komischsten Abend des Jahres passiert war und erklärte ihr zugleich wieso es mich so runterzieht.

„Das ist aber ein ganz schönes schmieren Theater, wenn du mich fragst, das Naruto dies von heute auf morgen macht und nicht mal Ansatzweise zeichen oder bemühungen zeigt. Eine Initiative aus dem nichts, welche ein kleines Mädchen mit keinen Erfahrungen desgleichen“, sagte Tsunade schmunzelnd.

„Jetzt kommt noch dazu das meine Freundinnen mit unserer Klasse Silvester feiern wollen und Naruto auch dazu zählt“, erklärte ich verzweifelt.

„Versuch normal damit umzugehen auch wenn es schwer ist, anscheinend magst du ihn ja, sonst hättest du dich bei seiner Aktion gar nicht mehr gemeldet“, merkte Tsunade an.

„Er hat mir ja geschrieben und unhöflich bin ich ungerne sowas gehört sich einfach nicht.“

„Wenn er sich jetzt Mühe geben sollte kannst du ihm ja eine Chance lassen, wer weiß was daraus wird“, grinste sie mich an worauf ich rot anlief und sie anfang lautstark zu lachen.

„Lass ihn die Schritte machen und lass dich soweit drauf ein wie du es zulassen kannst.“

Ich nickte gedanken verloren, warf einen weiteren Stein ins Wasser und zückte anschließend mein Handy.

„Was hast du nun vor?“, fragte sie verblüfft.

„Sakura weiß das ich seine Nummer habe, irgendwer muss ihn ja einladen.“

Plötzlich schnappe sie mir mein Handy aus der Hand, tat so als wäre es ihr eigenes und tippte irgendetwas ein. Anschließend gab sie es mir wieder, grinste mich an und holte ihr eigenes raus. Samsung Galaxy S2. Nervös schnappte ich es mir, schaute mir die letzte SMS an und hätte vor röte untergehen können.

Ich:

Naruto, du bist hiermit herzlich dazu eingeladen mit unserer Klasse und mit mir ins Neujahr rein zu feiern. Die feier wird in Sakuras gegebenheiten stattfinden. Bitte um eine zügige Antwort.

Xxx H.

Kaum war ich mit dem lesen fertig kam auch schon die dazugehörige Antwort.

Naruto:

Super gerne, obwohl ich nicht verstehe wieso du dich jetzt doch melden tust.

Freue mich riesig dich wiederzusehen denn ich muss dringend mit dir reden.
N.

Stirn runzelnd schaute ich mir die SMS mehrmals an und blickte anschließend zu Tsunade hinüber die mich fragend anblickte. Ich zeigte ihr die Antwort und sie schüttelte nur den Kopf.
„Jungs“, sagte sie dazu.

Ich schaute aus langeweile auf die Display Uhr und bemerkte das ich eine ganze Weile hier mit Tsunade über meine Probleme gesprochen hatte. Langsam sollte ich mich auf den Rückweg machen denn heute war schließlich noch der 2. Weihnachtstag. Somit verabschiedete ich mich von ihr und beeilte mich nach Hause zu kommen.
Nach wenigen Minuten stand ich vor der Haustür um das letzte mal meinen Kopf frei von unwichtigen dingen zu bekommen als erneut hinter mir Schritte stehen blieben.

„Hinata bitte lauf nicht wieder , ich möchte nur mit dir reden“, sagte Naruto hinter mir der sehr nervös klang.

„Na-Na-Naruto, bitte lass es sein. Ich bin der Situation nicht gewachsen“, gestand ich.

„Was ist daran so schwer, ich mag dich und das schon eine ganze Weile, bloß konnte ich nie mit dir alleine reden!“

Ich erstarrte ,war wie angewurzelt und konnte mich bei aussprache nicht mehr rühren. Sogar den Augenkontakt vermied ich als wäre er ein Fremder. Zugleich bemerkte ich das er mir Schritt für Schritt näher.

„Lass mich, wir werden wie vereinbart an Silvester reden, nicht vorher!“, schnauzte ich ihn an.

Erschrocken wich er rapide zurück und schaute gekränkt auf den Boden vor sich. Ein ungutes Gefühl überkam mich, als wäre ich das badgirl. Ich merkte das mir Tränen in die Augen stiegen und bevor etwas großes passieren konnte lief ich ins Haus hinein. Hinter der Tür klappte ich zusammen und fing leise an zu weinen.